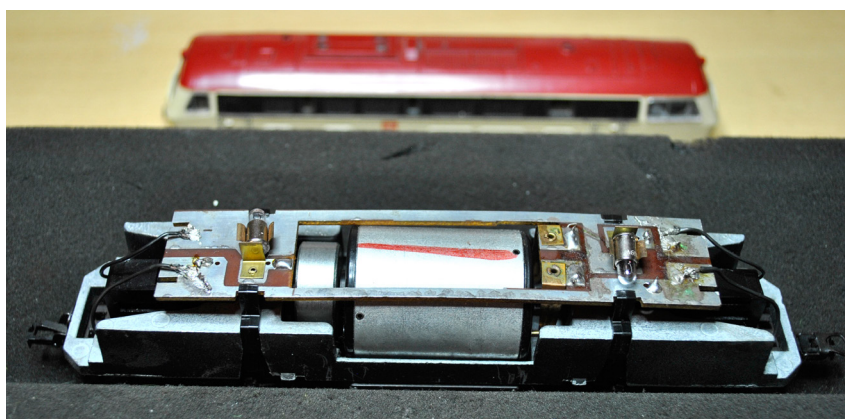


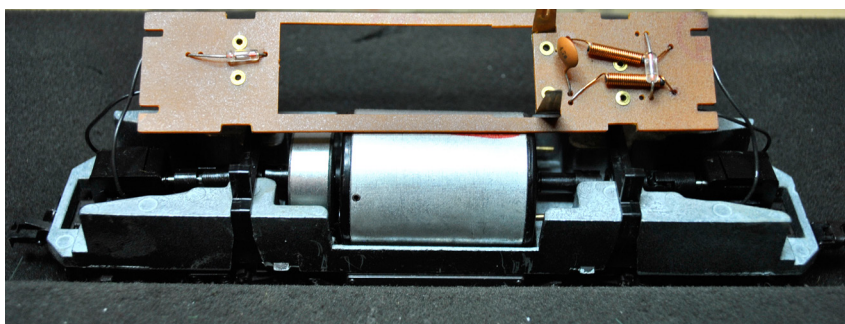
Roco V 215

Die ersten Tipps für den Umbau bekam ich natürlich von der allseits bekannten Webseite von hp-pfeiffer.de, die mir schon viel Zeit und Denkarbeit erspart hat. Er hat zwar dieses Modell nicht beschrieben, aber den sogenannten Walzenmotor in einer anderen Lok.

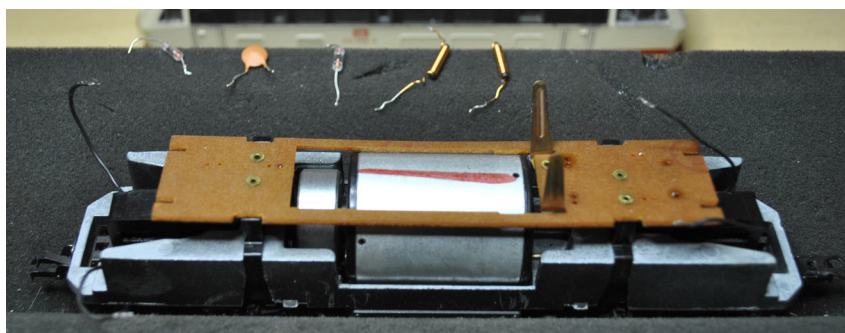
Das Lokgehäuse wird durch Auseinanderziehen des Gehäuses abgehoben, es ist nur eingerastet.



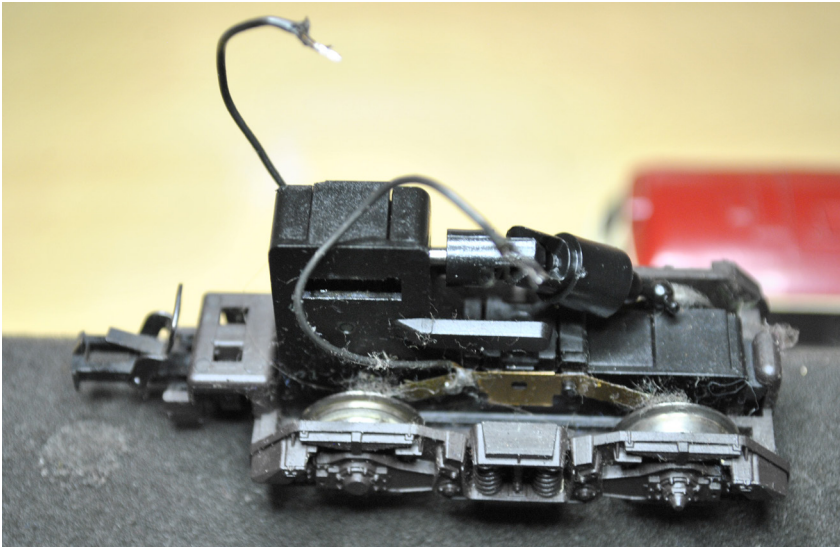
Der mächtige Walzenmotor mit großer Schwungmasse wird nach Öffnen des Gehäuses sichtbar.



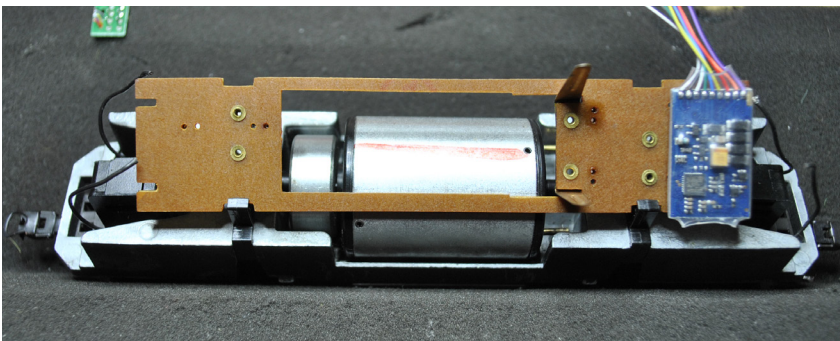
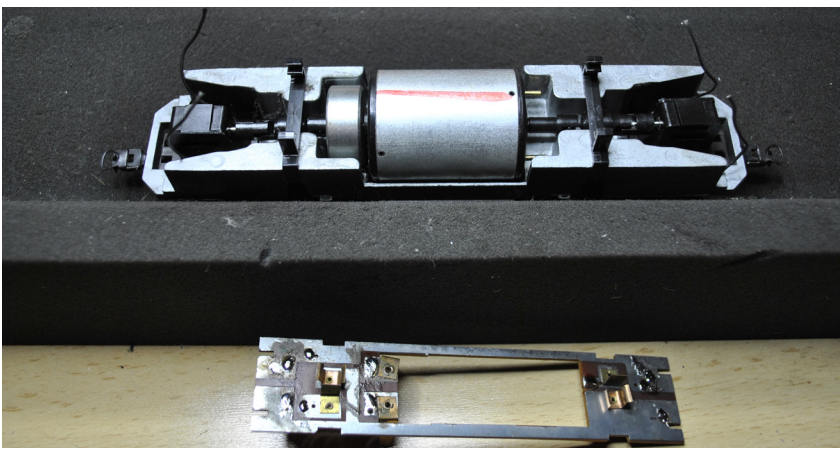
Hier die Unterseite der Platine mit Drosseln, Entstörkondensator und Dioden.



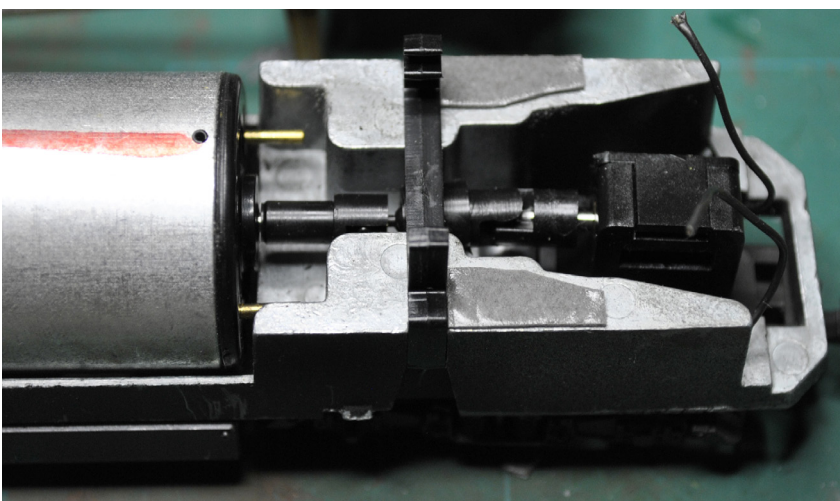
Alle Bauteile können entfernt werden.



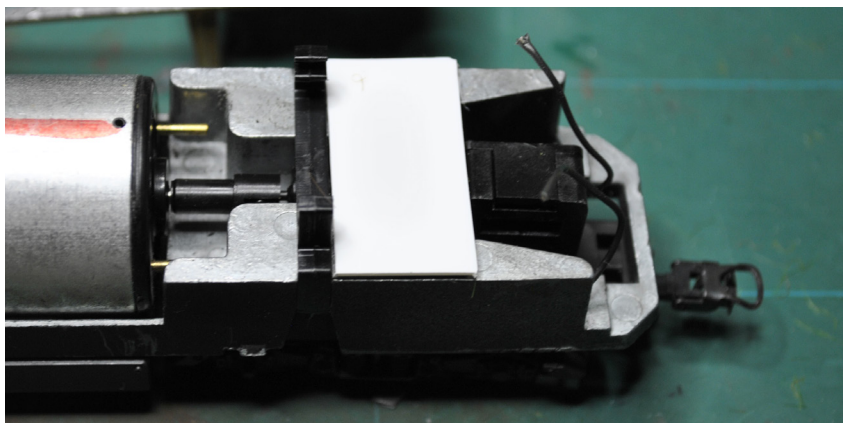
Nach Ablöten der Platine kann die Gelegenheit genutzt werden, das Fahrzeug auch von Innen zu reinigen.



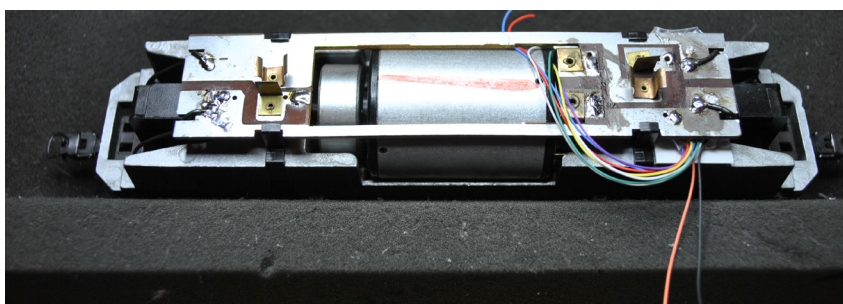
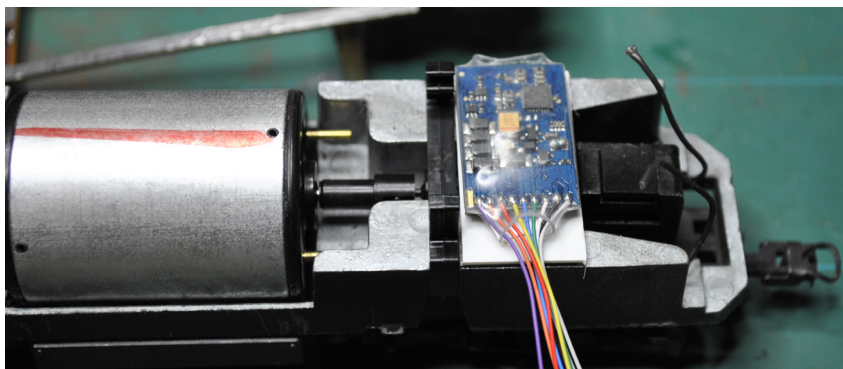
Ein schöner Platz für den ESU-Decoder, wenn nicht der Platz zwischen Platine und Metallrahmen zu eng wäre. Hier kam dann wieder der flach bauende Kühn T125 zum Zug.



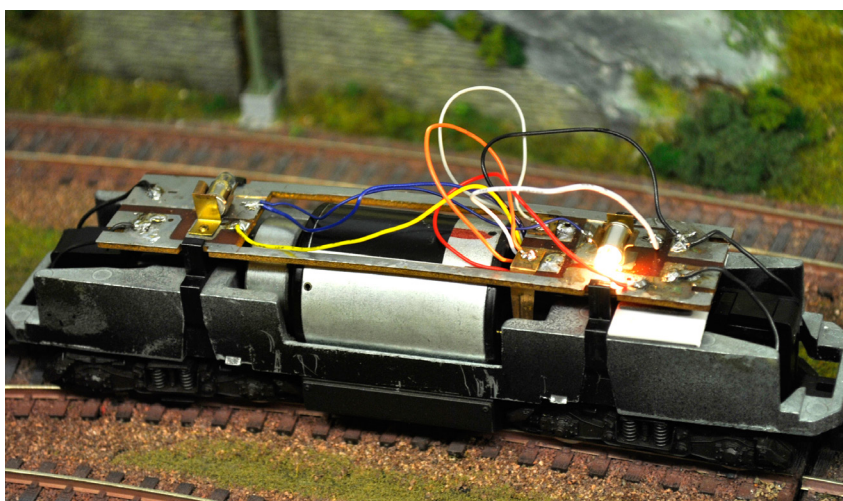
Elastische Verbindung zur Decoderunterlage mit doppelseitigem Klebeband von 3M.



Die Decoderunterlage kann genau passend aus 1 mm starkem Polystyrol mit dem Skalpell ausgeschnitten werden.

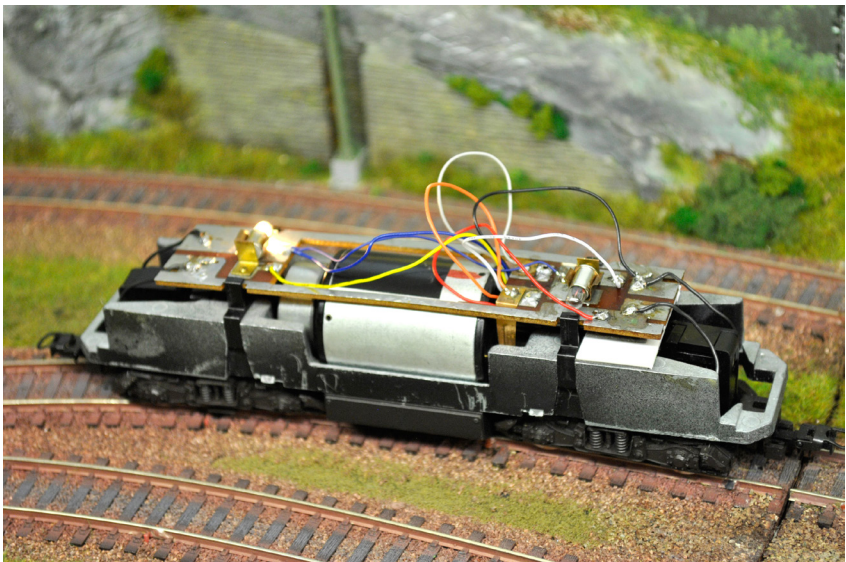


Hier hat der Decoder dann gezeigt, dass er zu dick ist.



Nach dem Test auf dem Programmiergleis Fahr- und Lichtprobe auf der Anlage - rückwärts.

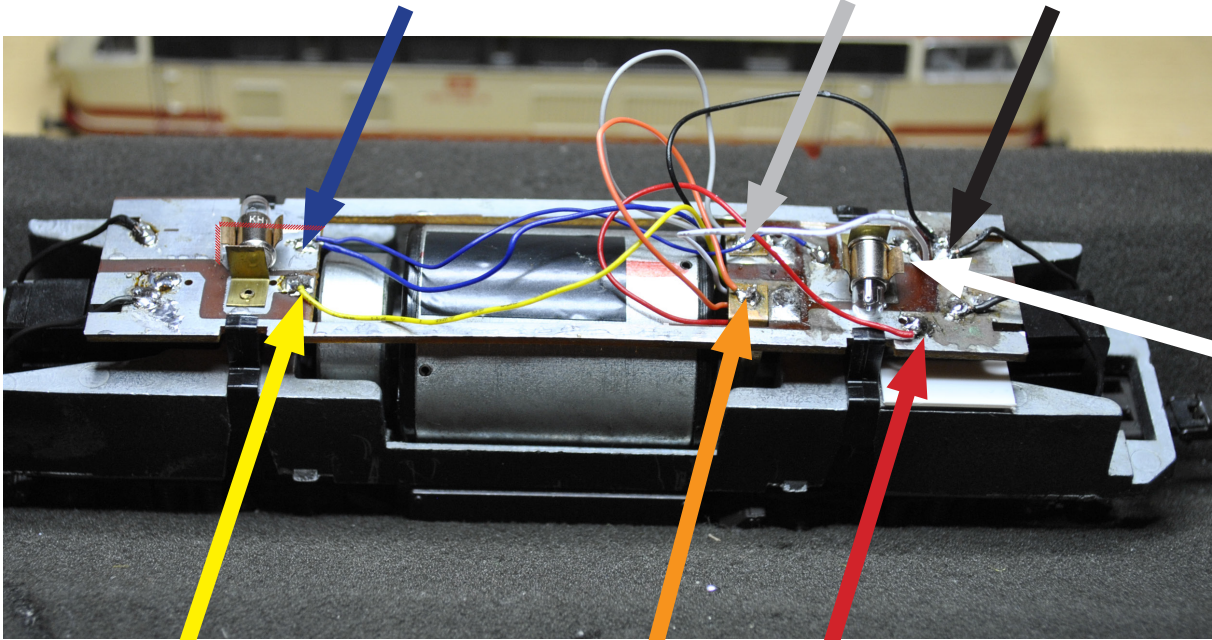
Und vorwärts.



Blau vom Decoder an
Lampe hinten und vorne.
**Achtung: Kontakt auf der
Platine abtrennen
(s. rote Linie)**

Grau an
Motor links

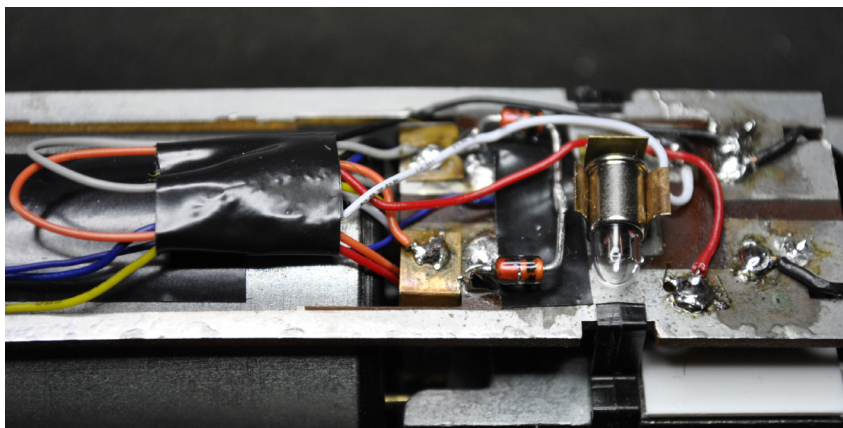
Schwarz an
Radschleifer
links



Weiß an
Frontlampe

Gelb vom Decoder
an Lampe hinten

Rot an Radschleifer
rechts



H.P. empfiehlt zum Schutz des Decoders zwei Zenerdioden mit der Kennzeichnung (Streifen) gegeneinander einzubauen, weil die alten Motoren sehr hohe Ströme erzeugen können.



Der Unterschied ist von außen nicht auf Anhieb zu sehen, nur die Beleuchtung bei stehender Lok zeugt von dem Umbau.